



Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal

StuPa-Präsidium

Frau Solveig Klebert

Frau Kristin Krebs

Herr Erik Bamfaste

Max-Horkheimer-Straße 15

Gebäude ME, Ebene 04

42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de

www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, den 20.04.2023

Protokoll der 2. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments vom 5. April 2023

Beginn: 18:10 Uhr

Ende: 20:04 Uhr

Ort: AStA-Großraumbüro Ebene ME04

Redeleitung: Erik Bamfaste

Protokoll: Kristin Krebs

Anwesende Parlamentarier*innen: Erik Bamfaste, Kristin Krebs, Felix Pestke, Laetitia Franzke, Luca Storms, Joshua Vohwinkel, Paul Heinisch, Lilith Wemper, Selin Akdag, Kai Radant, Joschua Gottschalk, Janis Oberndörfer, Vincent Flottmeyer

Abwesende Parlamentarier*innen: Ida Reddemann (entschuldigt), Ella Lebherz (entschuldigt), Alexander Beeck (entschuldigt), Solveig Klebert (entschuldigt)

Anwesende Personen aus dem AStA und Gäst*innen: Noam Lutgen, Megan Zipse, Tilmann Matthei, Simon Villa Ramirez, Lorenz Buß

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Erik Bamfaste eröffnet die Sitzung um 18:12 Uhr.

Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Das Parlament ist mit 13 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig.

Erik schlägt die folgende Tagesordnung vor. Sie wird mit 13/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) angenommen.

- TOP1 Begrüßung und Regularia
- TOP2 Kassenprüfung
- TOP3 Berichte aus den Gremien
- TOP4 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP5 Anträge
- TOP6 Sonstiges und Termine

Es liegt ein Initiativantrag vor. Es wird einstimmig für die Behandlung des Antrags in TOP5 gestimmt.

Es wurden die Protokolle der Vollversammlungen des autonomen Queer*-referats und des autonomen Frauen*-Referats rumgeschickt. Diese wurden zur Kenntnis genommen.

Das Protokoll vom 15.3.2023 werden gemeinsam mit 13/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) abgestimmt und somit angenommen.

Joschua stellt einen GO-Antrag in TOP 5 zu springen. Es gibt keine Gegenrede.

TOP5 Anträge

Lorenz bringt als Mobilitätsreferent den Antrag ein und schildert dessen Hintergrund.

Dringlichkeitsantrag - Beschluss:

„Die Studierendenschaft der Bergischen Universität Wuppertal beschließt den Eintritt in das „Verhandlungsbündnis ASten im VRR“, welches das Ziel hat, gemeinsam für die Mitgliedsstudierendenschaften Verhandlungen für das Semesterticket zu führen. Da auf Grundlage der Einführung des 49-Euro-Tickets die Rechtssicherheit des Semestertickets bei unveränderten Konditionen gefährdet ist, verfolgt das Verhandlungsbündnis folgende Verhandlungsziele:

Eine deutliche Preisreduktion des VRR- und NRW-Semestertickets um 100€ oder mehr pro Semester.
Ein mindestens gleichbleibender Geltungsbereich und landesweite Fahrrad- und Personenmitnahme.
Ein zeitnaher Vertragsschluss (rückwirkend) zum 01.05.2023.

Eine vertraglich festgeschriebene Absichtserklärung, möglichst schnell ein bundesweites Ticket nach Vorschlag des 129-Euro-Tickets des Landen-ASten-Treffen NRWs zu verhandeln.

Wenn der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr drei Wochen nach der Bitte um Verhandlungen nicht mit dem Verhandlungsbündnis verhandeln möchte, wird der AStA der Bergischen Universität Wuppertal beauftragt, alle notwendigen Schritte zur Kündigung der bestehenden Semesterticketverträge zum nächstmöglichen Semester einzuleiten. Verhandlungsergebnisse, die von den Verhandlungszielen abweichen, werden in den Mitgliedsstudierendenschaften vorgestellt und abgestimmt.

Begründung:

Wir, die verschiedenen Vertreter*innen der Studierendenschaften, vereinbaren ein Verhandlungsbündnis einzugehen. Außerdem wird vereinbart, dass die Vertreter*innen im Namen aller unterschreibenden Studierendenschaften, die Verhandlungen durchführen.

Grundsätzlich erkennen wir, dass durch die Einführung des 49€ Tickets das Solidarmodell des

Semestertickets juristisch anfechtbar wird. Als Vertragspartner mit dem VRR tragen die Vertreter*innen der Studierendenschaften, laut Vertrag, das Prozessrisiko für Rückzahlungsverpflichtungen. Das 49€ Ticket und die damit einhergehende Nichtbeachtung studentischer Interessen erhöht in erheblichen Maße das Risiko eines Gerichtsbeschlusses, der die Beitragspflicht für Student*innen aufhebt.

Aufgrund zeitnaher notwendiger Verhandlungen muss dieser Antrag als Dringlichkeitsantrag gestellt werden.“

Erik stellt eine Rückfrage dazu, wer beteiligt ist. Lio legt dar, welche Asten beteiligt sind und ggf. in die Verhandlungen gehen würden. Die Verhandlungsbeschlüsse würden auch im StuPa nochmal vorgestellt werden. Die Rechtssicherheit des Semestertickets ist laut einem Gutachten nicht mehr gesichert, da der Vorteil durch das 49€ Ticket nicht mehr in der vorherigen Form besteht, weshalb ein Solidarmodell nicht mehr gegeben ist. Gefordert werden eine Preisreduktion, ein zeitnahe Vertragsschluss, sowie weitere Punkte, die von einzelnen Asten eingefordert werden.

Jannis bringt ein, dass eine Kündigung des Semestertickets für Studierende der BUW fatal sein könnte. Außerdem spricht er sich für das 29€ Ticket aus, wie es in Bayern eingeführt werden soll. Er bietet an seine Kontakte in die Landesregierung zu nutzen, um dies auf landespolitischer Ebene zu positionieren. Joshua erwidert, dass die Rechtssicherheit nicht mehr gegeben ist und dadurch das Ticket bei Anfechtung definitiv wegfallen würde. Megan bringt ein, dass das 29€ Ticket in Bayern möglich ist, aufgrund der anstehenden Landtagswahl. Auf Jannis Aufforderung an die GHG, eigene Kontakte in die Landesregierung zu nutzen, erwidert Paul, dass die GHG vollständig autonom agiert und keinerlei Kontakt zur Partei Bündnis 90/Die Grünen auf Landesebene besteht.

Kai stellt eine Nachfrage zur Urabstimmung. Lio führt dazu aus, wie die bisherigen Überlegungen aussehen.

Lio führt aus, dass bei einer Klage der AStA bzw. die AStA-Vorsitzenden im schlimmsten Fall haften müssten.

Der Antrag wird mit 12/0/1 Stimmen angenommen.

Kai stellt einen GO-Antrag in TOP2 zurückzukehren.

TOP2 Kassenprüfung

Simon und Solveig sind mit Christiane und Tilmann im Austausch bezüglich einer Ausschreibung für die Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 21/22.

Tilmann fügt hinzu, dass zwei Kassenprüfungen anstehen und die Abschlussprüfung schnellstmöglich nachgeholt werden muss, genauso wie die begleitende Prüfung. Kristin antwortet, dass eine Stellenausschreibung passieren soll, Solveig kümmert sich darum.

Das Rektorat hatte vorgeschlagen einen externen Dienstleister zu beauftragen. Jannis bringt ein, dass ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen deutlich teurer wäre, als wenn jemand aus der Studierendenschaft die Kassenprüfung übernehmen würde.

TOP3 Berichte aus den Gremien

Megan berichtet aus dem AStA-Vorsitz. Sie und Lea haben sich in ihre Aufgaben eingearbeitet.

Am letzten Sonntag fand eine Klausur des neuen AStA statt.

Megan war bei dem AK Raum der Stille zusammen mit Selin, sie war viel mit personellen Veränderungen im AStA beschäftigt und die Klausurtagung war gut vorbereitet

Leas Bericht (aus ihrer Sicht)

- Joshua & ich haben allen möglichen Leuten Bescheid gesagt, dass ich seine Nachfolge bin, mit den meisten hab ich E-Mails ausgetauscht, ein paar schon getroffen, mit manchen erstmal nur Termine vereinbart
- Presse: 49€-Ticket, neuer AStA (inkl PM), Studi-Rabatte (lol)
- generell einfach viel Orga-Arbeit, damit alle gut starten können, Schlüssel, On-Boarding uvm
- Streik & Klausuren, Frau Buch sagt QSL und spontane Lösungen sind (wie erwartet) quasi unmöglich
- blöde Wahlordnung
- ZSB vorgestellt
- Klausurtagung
- Rassistischer Übergriff -> Schlüssel für RdS kann jetzt auch So bei Pförtner*innen abgeholt werden, Gespräch mit Menschen war gut, gemeinsames Statement
- Gerätewartung
- Konsi als Wahlvorstand Senats- & Gremienwahlen -> Vertretung gesucht (kann vmtl nicht antreten)
- Lea und Kristin Vorauswahlkommission Humboldt-Nachhaltigkeitspreis
- Gespräch Frau Ebert KraGru (Finanzierung zuletzt nicht Thema gewesen glaub ich, aber sie hat generell ganz viele tolle Ideen wie Kinderbetreuung an der Uni verbessert werden kann), da kann Joshua aber ja auch zu berichten
- Bericht Gespräch WSW/Upgrade Lösung?
- Frau Ebert hat noch zu den WCs für alle berichtet, dass mit Finanzierung und BLB alles geklärt ist. Die ersten Beschaffungen sind auch durch, nur Lieferzeiten gerade wohl heftig. Dez5 erarbeitet gerade einen Zeitplan, nächster Schritt ist dann auch ein bisschen ÖffA. Der AK soll bestehen bleiben, um alles zu Begleiten. Da soll dann auch besprochen werden welche WCs die nächsten sind. Und den AK Geschlechtervielfalt gibt es auch noch, den hat sie extra nie geschlossen.

Joschua ergänzt zum Gespräch mit Frau Ebert, dass die Uni dringend die Kinderbetreuung ausweiten will und langfristig, dafür Grundstücke und Räumlichkeiten gesucht werden.

Tilmann berichtet zur Krabbelgruppe, dass ein Gespräch mit dem Jugendamt ergeben hat, dass die Umwandlung in eine öffentlich finanzierte Krabbelgruppe schwierig ist. Aufgrund der Altersbeschränkung und eine reine Studierendenbetreuung ist auch nicht möglich. Außerdem gibt es bauliche Anforderungen.

Felix berichtet, dass der Sozialausschuss sich konstituiert hat. Felix ist Vorsitzender und Solveig ist seine Vertreterin.

Erik berichtet, dass der Haushaltsausschuss ebenfalls konstituiert wurde. Kristin berichtet, dass aufgrund von Problemen mit dem Verteiler noch keine konstituierende Sitzung des Härtefallausschusses stattgefunden hat.

TOP4 Hochschule und Hochschulpolitik

Zu dem TOP gibt es keine Wortmeldungen.

TOP5 Anträge

Antragsteller*in: Juso Hochschulgruppe

Antragstitel: Entwicklung, Durchsetzung und Durchführung eines Awarenesskonzeptes im AStA

Zur 2. ordentlichen Sitzung des StuPas 2023 (05.04.2023)

Antragstext:

Das Studierendenparlament fordert den AStA auf, ein Awareness-Konzept für den AStA zu entwickeln. Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Veranstaltungen des AStAs gelegt werden. Das Awareness-Konzept soll Grundsätze für die Awareness-Arbeit der Studierendenschaft aufstellen, auf denen ein Leitfaden basiert. Dieser Leitfaden soll sich unter anderem mit folgenden Punkten befassen:

- Awareness-Teams bei Partys

- Festlegung von Zuständigkeiten
- Vorgehen in konkreten Situationen
- Anlaufstellen innerhalb und außerhalb des AStAs.

Außerdem sollen für verschiedene Veranstaltungsformate passende Konzepte entwickelt werden. Dabei sollen neben Veranstaltungen des Kulturreferats auch politische und Bildungsveranstaltungen betrachtet werden. Das Awareness-Konzept soll nicht nur Veranstaltungen des AStAs berücksichtigen, sondern auch Regeln für externe Veranstalter, die die AStA-Ebene nutzen, aufstellen.

Als Basis für das Awareness-Konzept kann von § 2 (3) der Satzung der Studierendenschaft ausgegangen werden. **Zur Erarbeitung des Konzepts richtet der AStA eine Arbeitsgruppe ein, die für alle Studierenden offen steht.** Einbeziehung der autonomen Referate ist ausdrücklich erwünscht.

Das fertige Konzept wird durch das Studierendenparlament beschlossen und findet spätestens ab diesem Zeitpunkt Anwendung. Um Zwischenberichte im Zuge der Erarbeitung wird gebeten.

Begründung:

Als gesellschaftliches Abbild ist unsere Uni nicht frei von Diskriminierung und Belästigung und so kam es in der Vergangenheit vor allem bei Partys des AStAs, egal ob intern oder extern, zu grenzüberschreitendem Verhalten. Ansätze von Awareness gab es zuweilen bei Partys des Queer*-Referats, doch trotz bester Bemühungen war auch dort übergriffiges Verhalten zu finden. Die Juso Hochschulgruppe als Teil ehemaliger ASten, weiß um die Relevanz des Themas und auch, dass sich der AStA in vorherigen

Amtszeiten bereits um dieses Thema bemüht hat, die konkrete Ausführung und konsequente Umsetzung jedoch gescheitert ist. Die AStA-Ebene sollte ein Safe-Space für alle Student*innen sein und als Vorbild fungieren, indem aktiv Awareness-Arbeit geleistet wird. Mit Awareness-Arbeit lernen wir gemeinsam, die Grenzen aller zu respektieren und Diskriminierung und Gewalt entgegenzutreten. Und wir lernen, wie wir Personen unterstützen, die diskriminierende Erfahrungen machen. Awareness bedeutet, einen rücksichtsvollen, verantwortungsbewussten und solidarischen Umgang miteinander zu etablieren und zu pflegen. Daher fordern wir, diesen Umgang in Form eines Awareness-Konzeptes umzusetzen.

Megan bringt ein, dass es schön wäre wenn durch die Juso HSG in der vorherigen Amtszeit Initiative gezeigt worden wäre. Für Bier und Spiele wird es bereits probeweise ein Konzept geben. Paul berichtet aus dem Kulturreferat, dass ein vorheriger Austausch mit dem Referat schön gewesen wäre. Er fragt wie genau die Kommunikation mit externen Veranstalter*innen aussehen soll. Selin antwortet, dass auch bei externen Veranstaltungen Ansprechpersonen für Awareness anwesend sein sollten. Kai ergänzt, dass der Punkt Awareness in die Nutzungsvereinbarung für die AStA-Räumlichkeiten aufgenommen werden könnte.

Jannis findet es schockierend, dass dieser Antrag überhaupt notwendig ist. Megan erwidert, dass AStA-Veranstaltungen nicht von systemischem Sexismus ausgeschlossen sind und begrüßt, dass Jannis sich gegen Diskriminierung ausspricht. Jannis unterstreicht noch einmal seine Position.

Joschua bringt ein, dass es aufgrund fehlender Kapazitäten nicht möglich ist, dass AStA-Mitglieder bei jeder Veranstaltung anwesend sind und schlägt vor, dass eine AG eingerichtet wird. Dazu wird ein Änderungsantrag formuliert.

Tilmann wendet ein, dass ein Änderungsantrag aus seiner Sicht nicht notwendig ist. Paul sieht das anders und spricht sich für die Aufnahme der AG in den Antrag aus.

Der Antrag wird mit 11/0/0 in geänderter Form angenommen. (Lilith und Joschua sind kurzzeitig abwesend)

STUPA Antrag

Antragsteller*in: Juso - Hochschulgruppe

Antragstitel: Universitätsinterner Raum der IHG

Zur 2. ordentlichen Sitzung des StuPas 2023 (05.04.2023)

Antragstext:

Das Studierendenparlament fordert den AStA auf in Kooperation mit der IHG und der Hochschulverwaltung einen geeigneten, eigenen, universitätsinternen Raum für die islamische Hochschulgemeinschaft zu finden.

Bisher hat die IHG Schwierigkeiten, adäquate Räumlichkeiten für ihre Treffen, Sitzungen und Veranstaltungen zu finden.

Aktuell nutzen Mitglieder der IHG der Raum der Stille als Gebetsraum, den sie jedoch nur für individuelle Gebete nutzen dürfen und nicht für Treffen, Sprechstunden oder Ähnliches.

Außerdem ist dessen Nutzungsvereinbarung nicht mit den Regeln des islamischen Betens vereinbar, da dieser nur individuell und absolut leise genutzt werden darf. Da im Islam zu festen Zeiten, in dieselbe Richtung und nach den gleichen Handlungsweisen gebetet wird, sind Gruppenbildungen unvermeidlich. Diese potentiellen Gruppenbildungen verstoßen bereits gegen die bereits erwähnten Nutzungsvereinbarung. Hinzu kommt, dass Gebete halblaut praktiziert werden. Dies stellt bereits einen Störfaktor für andere Nutzer*innen des Raums der Stille dar und verstößt demgemäß gegen die Nutzungsvereinbarung.

Besprechungen und Netzwerktreffen, die für die eine Vereinigung wie die IHG unabdingbar sind, können im Raum der Stille nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden, wofür der Raum auch nicht vorgesehen ist.

Antragsbegründung:

Aus den kürzlich vorgefallenen, rassistisch motivierten, körperlichen Angriffen auf IHG-Mitglieder resultiert, dass die IHG einen sicheren Rückzugsort braucht. Es wird ein Schutzraum benötigt, an dem sie ohne Störungen beten, sich austauschen sowie vernetzen können und sich dabei sicher fühlen.

Die islamische Hochschulgruppe verpflichtet sich hierbei zu gewährleisten, dass der Raum professionell genutzt und sauber gehalten wird.

Die Juso-HSG fordert daher, dass Student*innen der IHG ein safer space in Form eines eigenen Raumes gewährleistet wird

Selin fügt hinzu, dass ein autonomer Raum für alle studentischen Initiativen geschaffen werden soll.

Felix bringt ein, dass nicht nur Mitglieder der IHG einen Raum für Gebete nutzen würden. Selin antwortet, dass der Raum nicht als Gebetsraum genutzt werden soll, sondern für Treffen, Sprechstunden, etc. Megan fügt hinzu, dass Gruppengebete nicht im Raum der Stille möglich sind. Außerdem hätte sich Megan mehr Vorlauf und Vorbereitung gewünscht.

Kristin bringt ein, dass die Raumsituation an der Universität sehr schwierig ist und es hilfreich sein könnte, Fakultäten bzw. Lehrstühle direkt anzusprechen, da diese einen besseren Überblick über Raumkapazitäten haben und ggf. Räume zur Verfügung stellen könnten. In Gebäude M kann man tendenziell auch Räume mieten.

Aus der Debatte entsteht: Das StuPa erklärt sich solidarisch mit Betroffenen von anti-muslimischen Rassismus und fordert mehr Sicherheit und Prävention gegen rassistisch motivierte Übergriffe. Diese Resolution wird mit 13/0/0 verabschiedet.

Selin zieht den Antrag zurück und wird ihn in der nächsten Sitzung abgeändert erneut stellen.

TOP6 Sonstiges und Termine

17.04. Lesung und Gespräch vom Frauen*Referat

18.04. Pflanzentausch und Ringvorlesung

24.04. Trinken mit Linken

25.04. Podiumsdiskussion zu Klimaterrorismus in der börse von SFF

27.04. Bier und Spiele

20.06. Sommerfest der Uni

Ab nächster Woche Dienstag jede Woche um 18 Uhr Vernetzungstreffen für TVStud.

Die Sitzung wird um 20:08 Uhr durch Erik beendet.

Solveig Klebert

Kristin Krebs

Erik Bamfaste